

Stadt – ein Zahnarzt (Fürst) erzählt uns von den Kautschuk- und Goldpreisen;– über Preise, Politik, der neue Friedensversuch des Papstes.– Bei Gustav – (sein verrückter Grazer Bruder ist angekommen); er ist übel auf Millenkovich zu sprechen, und auf die Zeit!–

Nm. Cas. Nov.

Hr. Techet – bringt mir Cigarren. Wir erzählen einander Verleger- und Geschäftsgeschichten. Olga ist später dabei; über Krieg, und Nahsachen.–

Mit Heini Brahms Serenade 1.–

Fldb., heute von Kolap gesandt; durchgelesen; scheint mir doch nicht übel.–

17/8 Vm. Residenz Hotel bei Ama und Mimi, die Dinstag in die Schweiz reisen; beide total zerrüttet. Bilder von Stephi.–

Mit O. Besorgungen, Paßsachen etc.–

Nm. Cas. Nov.–

Volksth.; Liebelei und Absch.souper mit Frl. Keller (sehr begabt) auf Wallners Einladung; mit O., Helene, Karl. Loge. Ich hörte so gut wie nichts.– Mit Regisseur Rosenthal sprach ich über allerlei Neueinstudierungen und Zusammenstellungen meiner Einakter. Wie sich die Dinge entwickelt haben, ist nun das Volksth. wichtiger als die Burg.– Die Stücke verändern sich beträchtlich, wenn man sie kaum mehr zu hören vermag; auch die eignen.

Wie wir heimkommen, hat Heini hohes Fieber.

18/8 An der Cas. Nov.– Gegen Abend Ama im Garten, bringt Andenken von Stephi.–

19/8 S. Spaziergang Pötzleinsdorf – Rieglerhütte – Schottenhof – Pötzleinsdorf.–

Zu Tisch Mimi; zerwühlt; O. ist gekränkt über den flüchtigen Abschied –;– Gespräch; Zweifel an meiner Liebe.– Ich beruhige sie.

An der Cas. Nov. Schließe sie vorläufig ab.–

Ama zum Nachtm., Abschied nehmend, auf der Terrasse.–

20/8 Besorgungen (Billet für O. etc.) –

Um 5 Barnowsky, Kaufmann, Frisch. Ich lese ihnen und O. den neuen Fliederbusch vor; die Wirkung ist sehr stark. Bedenken erregt eigentlich nur die Sc. im 3. Akt Graf – Fldb., und zwar scheinbar in ganz entgegengesetzter Weise. Kfm. findet, die geistige Höhe des Grafen Fldb. gegenüber störe irgendwie das innere Gleichgewicht, Barnowsky fürchtet, daß man des Gfn. Ansichten für meine halten und meine Stellung zur Politik als frivol empfinden würde. In Wirklichkeit handelt es sich um dialogische Dinge.– Ich bin im ganzen mit dem Stück